

Informationen zur Handschrift

aus:

Bibliotheca capitularium
regum Francorum
manuscripta

Überlieferung und
Traditionszusammenhang
der fränkischen Herrschererlasse

Von

Hubert Mordek

München 1995

Monumenta Germaniae Historica

Die Bamberger Hs. ist in die Bibliotheca aufgenommen wegen des allein hier vollständig überlieferten Konzils von Mainz (a. 852), dessen Kanones laut Fuldaer Annalen von König Ludwig dem Deutschen bestätigt und somit in den Rang von Königskapiteln erhoben wurden, im Codex inskribiert mit *CANON HLUDOVICI REGIS*.

MGH Conc. 3, S. 235 ff. liegt eine moderne Edition des Stückes vor; dort sind S. 237 f. auch weitere partielle Traditionen genannt, und zwar die meisten der folgenden Codices (nicht berücksichtigt sind die Teilüberlieferungen in der weitläufigeren kanonistischen Rezeption):

München Lat. 2589, Nachtrag auf dem Schlußblatt der letzten Lage, fol. <65^r> (c. 8);

München Lat. 3851 (9. Jh., Ende), foll. 26^v–27^r (cc. 9 und 10);

München Lat. 3853 (10. Jh., 2. Hälfte), fol. 81^{r-v} (cc. 9 und 10), Nachtrag fol. 315^v (c. 8), siehe die Beschreibung unten am Ort, auch für die beiden folgenden, eng verwandten Hss.

Heiligenkreuz 217 (10. Jh., Ende), foll. 105^v–106^r (cc. 9 und 10) und

Paris Lat. 3878 (10./11. Jh.), fol. 65^r (cc. 9 und 10);

München Lat. 5541 (11. Jh.), foll. 121^v, 91^v, 87^v (cc. 8, 9, 11);

München Lat. 14628 (11./12. Jh.), fol. 20^v (c. 8) (marginale Inschrift, wohl aus der 98-Kapitel-Sammlung des Cod. Wien 2198 abgeleitet: *Hludowici imperatoris*);

München Lat. 6245 (10. Jh., 2. Hälfte), fol. 70^v (c. 3, Teil) und dessen Abschrift

München Lat. 6241 (10. Jh., letztes Drittel), fol. 104^r (c. 3, Teil);

Wien 2198 (10. Jh.), fol. 111^r (c. 8) (Inschrift: *CONCILIO MAG. SVB LVDOVVICO REGE*) und dessen Kopie

Bamberg Can. 9 (11. Jh., 1. Hälfte), fol. 221^v (c. 8);

Köln 120 (10. Jh., Anfang), foll. 162^v, 164^r–165^v (cc. 9, 10, 11, 13, 2. Hälfte und 6, Schluß) und

Salzburg a. IX. 32 (11. Jh., 1. Hälfte), foll. 142^r, 142^v, 143^v–144^r (cc. 9, 10, 11, 13, 2. Hälfte und 6, Schluß), siehe auch die Handschriftenbeschreibung unten;

Vatikan Pal. Lat. 973 (9. Jh., 2. Hälfte), fol. 127^r (c. 9), siehe auch die Handschriftenbeschreibung unten;

Capitula legibus addita (darin wie teils auch im folgenden ähnlich Cod. München Lat. 4460) (foll. 159–182), die Collectio Ansegisi mit Anhängen (foll. 183–247), nach Art der Codd. Berlin Lat. qu. 931 bzw. München Lat. 6360, die allerdings nicht das anschließende, in zahlreichen Ansegis-Hss. tradierte Worms-Korpus bewahrt haben (siehe bei Cod. Paris Lat. 10758). Aus ihm hat der Exzerptor 32 Kapitel entlehnt, dazu als c. 10 Benedictus Levita 1, 279, ein Kapitel, das immerhin am Ende von Cod. München Lat. 6360 auftaucht (Varianten schließen die erste der folgenden Hauptquellen, in die ein Teil des Worms-Korpus und das Benedikt-Kapitel übergegangen sind, als Vorlage aus).

Die foll. 248–254 tradierten 33 Kapitel (Worms + Benedictus Levita 1, 279) bilden die erste von fünf eigens gezählten, mit Capitulationes versehenen Kapitulariensammlungen (foll. 248–314). Den vier letzteren liegen zwei Hauptquellen zugrunde. Die zweite, dritte und der erste Teil der vierten Sammlung (foll. 254–290) sind fast durchgängig aus der großen Collectio der Hss. Vatikan Pal. Lat. 582 und Paris Lat. 9654 geschöpft, der zweite Teil der vierten und die fünfte Sammlung (foll. 290–314) greifen auf den Liber legum des Lupus zurück, doch scheint unsicher, ob auf die Redaktion der Codd. Modena O. I. 2 und Gotha Memb. I 84:

- 19 Kapitel des Decretum Vermeriense Pippins,
- 46 Kapitel vorzüglich Karls des Großen,
- 92 (de facto 96) Kapitel verschiedener fränkischer Herrscher (ab Pippins Kapitular von Pavia [a. 787] fol. 290 aus dem Liber legum des Lupus),
- 70 (de facto 72) meist italische Kapitel.

Aus der Art der Quellenbenutzung wird deutlich, daß der Sammler anfangs seine Vorlagen vollständig kopierte, später aber durchweg mit Auszügen arbeitete, wohl um nur noch das zu übernehmen, was ihm im vorhergehenden zu fehlen schien.

Ein Exzerpt aus der Kapitulariensammlung des Cod. München Lat. 3853 oder deren Vorlage dürfte sich in Cod. Wien 2198 und dessen Abschrift Bamberg Can. 9 erhalten haben; siehe unten bei Cod. München Lat. 6245.

Das Verhältnis der drei Hss., welche die Gesamtsammlung überliefern, ist seit langem strittig. Während z. B. KRAUSE, Münchener Handschriften 3851. 3853, S. 127 f. Cod. Heiligenkreuz 217 (H) noch

München, Bayerische Staatsbibliothek, Lat. 6245, foll. 31–56 M20

10. Jh., 2. Hälfte; Freising (nach Daniel von schwäbisch-bayerischen Händen wohl in Südkärnten geschrieben während der Verbannung des Freisinger Bischofs Abraham).

Pergament, dieser Teil: 26 foll., 250 x 205 mm (190 x 150–155 mm), karolinische Minuskel, 1 Haupthand und mehrere Nebenhände, 23 Zeilen in 2 Spalten. Lagen: I³² + 3 IV⁵⁶.

Orangerote Rubriken in Capitalis rustica und Minuskel; orangerote Zahlen; rote und braune/schwarze Initialen. Bei den Nachtragshänden auf fol. 31^r alles in brauner bzw. schwarzer Texttinte, danach meist rote Rubriken und Zahlen, rote und braune Initialen.

Die Gesamths. setzt sich aus 124 foll. zusammen, die sich in vier Teile gliedern. Teil I (1–30; Lagen: I² + IV¹⁰ + II¹⁴ + 2 IV³⁰), Teil II (31–56, siehe oben) und Teil III (57–78; Lagen: [III–2]⁶⁰ + I⁶² + [III–2]⁶⁶ + 2 I⁷⁰ + IV⁷⁸) sind etwa gleichzeitig geschrieben. Teil IV (79–124; Lagen: [IV–1]⁸⁵ + 4 IV¹¹⁷ + [IV–1]¹²⁴) entstand schon saec. IX² im Freising der Anno-Zeit. Zum Inhalt der Teile I, III und IV vgl. den Katalog.

Graubrauner Ledereinband (Rücken erneuert) um Holzdeckel. In der zweiten Hälfte des 10. Jh. zusammengebunden. 1959 restauriert.

Provenienz: Dombibliothek Freising (Signatur: B. K. 1). Alte vorläufige Signatur Schmellers in München: Fris. 45.

Mit der Hs. scheint man in Freising des öfteren gearbeitet zu haben. Sie fungierte wohl als direkte Vorlage für Cod. München Lat. 6241, wo auch der Kapitularientext *DE SACRILEGIS* wiederkehrt.

Abgesehen von fol. 31^r ist unser Textblock (foll. 31^v–56^v) auch in Cod. Wien 2198 (10. Jh.), foll. 46^v–75^v und in dessen Kopie Cod. Bamberg Can. 9 (11. Jh., 1. Hälfte), foll. 173^v–194^v übergegangen, beides wahrscheinlich Freisinger Erzeugnisse. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Nachträge anderer Hände (11. Jh.) im Vindobonensis 2198, fol. 75^v (am Ende von Lage XI) (= Bamberg Can. 9, fol. 194^v) aus der Tradition der Codd. Vatikan Pal. Lat. 582, Paris Lat. 9654, München Lat. 3853 und Verwandten stammen dürften: 1) *Capitulare missorum Aquisgranense primum* (a. 809), c. 21: *Si quis presbiter sanctum crisma dederit ad subvertendum dei iudicium, post degradationem manum perdat* (MGH Capit. 1, Nr. 62, S. 150 Z. 34 f.). Auf das Exzerpt aus dem Kapitular Karls des Großen folgen im Vindobonensis von anderer Hand zwei Pippinsche Kapitel: 2a) *Decretum Compendiense* (a. 757), c. 8 (ohne den Schluß): *CAP. VI. Si femina ingenua accipit seruum – quo uiuat* (MGH Capit. 1, Nr. 15, S. 38 Z. 15 f.); Inskription: *EX DECRE-*

Gewold [† 1621], dann Universitätsbibliothek Ingolstadt, mit der die Hs. über Landshut nach München kam), fol. 59^{r-v} (nicht in der Capitulatio). Die drei Zusatzkapitel werden auch tradiert von den jüngeren Codd. München Lat. 2621 (13. Jh.; aus Aldersbach), fol. 15^{va}, München Lat. 11029 (15. Jh.; aus Passau), fol. 97^r (beide mit den MGH LL nat. Germ. 5, 2, S. 237 gedruckten Rubriken in der Capitulatio) sowie München Lat. 5260, München Lat. 3519 (nur im Textkorpus) und Wien 406 (nur in der Capitulatio), siehe zu den letzten drei Hss. jeweils die eigenen Beschreibungen. Daß die drei Kapitel in Cod. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 2198 (10. Jh.; Bayern [wohl Freising]), fol. 81^r aus einem ähnlichen Exemplar der Lex Baiuvariorum herrühren, obwohl die Lex selbst in der Hs. nicht überliefert ist, erhellt aus der Rubrik *V. DE VIOLENTIA (hoc est decretum* nur nach cc. 12 und 11).

- 121–124 Defensor von Ligugé, Liber scintillarum, c. 29, mit Überschrift von neuzeitlicher Hand *De decimis* (ed. H. M. ROCHAIS, CCL 117 [1957] S. 116–118; vgl. Cod. München Lat. 6245 und seinen Deszendenten Cod. München Lat. 6241, beide gleichfalls aus Freising).
- 124–126 *I–III – Capitula per missos cognita facienda* (a. 805/813): *HAEC CAPITULA NOSTRA MISSI NOSTRI COGNITA FACIANT OMNIBUS IN OMNES PARTES. Ut nullus ad mallum uel ad placitum – de ignorantia fiat* (a über der Zeile ergänzt) *et hoc missi nostri ante natiuitatem domini omnibus cognita facient* (MGH Capit. 1, Nr. 67, S. 156 Z. 26 – S. 157 Z. 10 und S. 157 Z. 13–15; der letzte Satz gehört sinngemäß an den Anfang des folgenden Kapitulars Nr. 69, wo ihn Boretius auch gedruckt hat); cc. 4–6 sind hier zu Kapitel *III* zusammengefaßt.
- 126–128 *V–XIII – Capitulare Baiuvaricum* (a. 803?): *In primis omnium iubendum est ut habeant ecclesias – custodiant una cum missis nostris* (MGH Capit. 1, Nr. 69, S. 158 Z. 25 – S. 159 Z. 14).